

Dornbirner

# Gemeindeblatt.

Erscheint jeden Sonntag. — Preis: ganzjährig K 2.—, im Inland mit Postverladung K 2.20, nach Deutschland K 4.—, in das übrige Ausland K 3.50, einzelne Nummern 10 h. — Einschaltungen kosten 10 h der Feiertag und sind bis spätestens Freitag mittags kostenfrei in das Gemeindeamt zu bringen.

Nr. 7. Sonntag, 18. Februar 1906. 37. Jahrg.

## Kundmachungen.

Wegen der in Lustenau herrschenden Blattern-epidemie wird hienit der Handel mit schmutziger Wäsche, getragenen Kleidern, Lumpen und Habern im ganzen politischen Bezirke Feldkirch bis auf Weiteres strenge verboten.  
Feldkirch, am 12. Februar 1906.

Der k. k. Bezirkshauptmann:  
Zigau.

## Impfung.

Die in der benachbarten Schweiz aufgetretenen Blattern haben dort eine ziemlich Ausbreitung erlangt, und eine nicht unbedeutliche Anzahl Menschen sind dieser hässlichen Seuche zum Opfer gefallen.

Auch diesseits des Rheins, in unserer Nachbargemeinde Lustenau, hat diese Seuche nunnehr ihren Einzug gehalten, und zwar in einem bestimmten Hause in nördlichster Teile von Lustenau, in der Parzelle Haag. Von diesem Herde aus erfolgten uehrere weitere Anstechungen und sogar die Anstechung eines Wollwurters. Seitens der Bezirkshauptmannschaft und der Gemeindevorsteherung von Lustenau geschieht alles, was geeignet ist, der weiteren Entwicklung der Seuche Einhalt zu tun.

Dem ungeachtet ist es nicht sicher, daß die übrigen Gemeinden des österrichischen Rheintales von dieser Seuche verschont bleiben, namentlich die Nachbargemeinden Luttenaus. Zu Erwägung dessen hat die k. k. Bezirkshauptmannschaft und die Gemeindevorsteherung von Dornbirn im Zusammenwirken mit den Ärzten Dornbirns sich seit zwei Wochen pflichtgemäß bemüht, der hiesigen Bevölkerung jenen Schutz gegen die Blatternansteckung zu bieten, der sich erfahrungsgemäß vollkommen bewährt hat, wie meine die Impfung.

Ue mehrere tausend Impfungen sind in den jüngsten paar Wochen hier bereits ausgeführt worden. Aber gerade dort, wo täglich hunderte von Menschen aus allen Richtungen zusammenströmen und wieder nach allen Richtungen auseinandergehen — in den Fabriken nämlich — scheint es noch immer eine Anzahl Personen zu geben, die sich gegen die Wohlthat der Schutzimpfung sträuben.

Die Gemeindevorsteherung muß in Anbete der bestehenden Ansteckungsgefahr und angesichts der möglicherweise notwendig werdenden Einstellung der Fabrikarbeiten die Arbeitererschaft dringend ermahnen, insofern es nicht bereits geschehen ist, sich der Schutzimpfung zu unterziehen. Sollte in einer unserer Fabriken ein Blatternfall auftreten, so wird das ganz sicher eine erfahrungsgemäß ungünstige Persönlichteit treffen, und dieselbe wird sich bittere Klagen und

Vorwürfe wohlverdienterweise zuziehen. Sie wird dann wohl ihr Verstumnis bereuen, aber — zu spät ist zu spät.

Dornbirn, am 17. Februar 1906.

Der Bürgermeister.

## Krankenwärter.

Wer geneigt wäre, in einem hiesigen Hospitale für Blatternfranke Wärterdienste zu übernehmen, wolle sich im Laufe dieser Woche im Rathause Zimmer Nr. 9 melden.

Dornbirn, den 18. Februar 1906.

Der Bürgermeister.

## Die Jahresrechnung der gewerblichen Fortbildungsschule

vom Jahre 1905 liegt, der bestehenden Vorschrift gemäß vom Montag den 12. d. M. an, durch 14 Tage zu jedermanns Einsicht in der Stadtkanzlei Nr. 3 auf.

Dornbirn, am 11. Februar 1906.

Der Aufschuß der gewerbl. Fortbildungsschule.

## Schul-Andenken.

Die Verteilung der Schul-Andenken und die Ausfolgung der Entlassungszeugnisse an die im Schuljahre 1904/05 entlassenen Schüler findet heute Sonntag den 18. Febr. nach dem nachmittägigen Gottesdienste statt.

Die betreffenden Schüler veranmelden sich zu diesem Zwecke in den Hauptschulen der vier Bezirke.

Dornbirn, am 18. Februar 1906.

Der Ortschulrat.

## Schuldienere.

Die Stelle eines Schuldieners für die Schule in Oberdorf wird mit 1. März d. Js. frei. Bewerber um dieselbe wollen sich im Laufe dieser Woche beim Schulleiter dieser Schule melden.

Dornbirn, am 18. Februar 1906.

Der Bürgermeister.

## Bezug von Fortsammen und Fortspflanzen.

Diejenigen Waldbesitzer, welche forstliche Samen oder Pflanzen zu beziehen wünschen, wollen ihre Anmelbungen unter Angabe der Sorte und Menge bis längstens 20. März l. Js. dem kädt. Forstpersonale bekannt geben.

Dornbirn, am 18. Februar 1906.

Der Bürgermeister.